

„Hättet ihr getrunken Vibernell und Baldrian,
Wäret ihr gekommen balde nicht daran.“ (Vers.)

330. In der Nähe einer Brücke, auf halbem Wege zwischen Grünhain und Elterlein, soll es nicht richtig sein. Es heißt, daß dort auf einem nahen Felsen „der Schwanner“ hause, der die Vorübergehenden beunruhigt. So hat er einmal die Pferde eines Gespanns, das über die Brücke fuhr, zum Stürzen gebracht. (Oberl. Dr. Heder, Grünhain.)

331. In der Gegend von Plauen erzählt man sich vom sog. Bilmschneider, einem Mann, an dessen Füßen Sichel befestigt sind und der eine Sense in der Hand hat. Damit durchläuft er die Felder und Wiesen. Dem Wüten dieses Gespenstes wird ein Ziel gesetzt durch das kreuzweise Schießen über die Felder. (Roßberg IIIb., Treuen.)

332. Der Graßteich in Dahlen verlangt aller 7 Jahre ein Opfer. Darum muß aller 7 Jahre an demselben Tage jemand darin umkommen.

(Krömer IV, von einem Diensthöten aus Dahlen.)

Aus der Spinnstube („Spinnchte“) in Ehdorf.

333. Lied: Die Schwiegern und die Schnure.

:| „Mei Sohn is in der Fremd gewesen,“

Sat de alte Schwiegern. :|

:| „Ich wullte, daß er nich widder kam,“

Sat de Schnure wieder. :|

:| „Mei Sohn, der hat e stennern Haus,“

Sat de alte Schwiegern. :|

:| „Ich g'hèr ein und du g'hèrst 'naus,“

Sat de Schnure wieder. :|